

Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Band: 12 (1955)

Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen der Schweiz. Vereinigung für Landesplanung = Communications de l'association Suisse pour le Plan d'aménagement national

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und Nachteile haben. Man wird eine Bewertungsbilanz versuchen, um abschliessend in Kenntnis aller Umstände entscheiden zu können. In welcher Richtung die Nachteile in Kauf genommen werden können, ergibt sich aus der sinngemässen Interpretation der Bedingungen. Eine lockere, niedere Ueberbauung in der mittelbaren Nachbarschaft ist einer massiven Mehrfamilienhaus-Ueberbauung vorzuziehen. Eine ausreichende Ruhezone wiegt eine bessere, lokale Verkehrslage auf.

Wollte man die Spitäler nach ihrer lokalen Lage einteilen, so ist es nur ein Gesichtspunkt, der entscheidet, nämlich der richtig oder falsch gewählte Standort.

Schliesslich, im Rahmen der Standortbetrachtungen, ist noch eine dritte Form von Anstalten zu

erwähnen, die relativ frei in der Standortwahl sind. Es sind dies Spezialanstalten, die eine bestimmte Krankheitsgruppe versorgen, jedoch keinen bestimmten Einzugsbereich anzielen und auch von keinerlei besondern Standortvoraussetzungen abhängen. Hier mögen die allgemeine Verkehrslage, Bodenpreise, Klimagegebenheiten, landschaftliche Lage und andere vielleicht auch speziellere Ueberlegungen zur Standortwahl führen. Man wird hier von Fall zu Fall zu entscheiden haben.

Zusammenfassend sind nach dem Standort

- standortsgebundene,
- standortsbedingte und
- standortsfreie Anstalten zu unterscheiden.

Fortsetzung in Nr. 6/7, 1955.

MITTEILUNGEN DER SCHWEIZ. VEREINIGUNG FÜR LANDESPLANUNG COMMUNICATIONS DE L'ASSOCIATION SUISSE POUR LE PLAN D'AMÉNAGEMENT NATIONAL

Geschäftsbericht

für den Zeitraum vom 1. Januar 1953

bis 31. Dezember 1954

Landesplanung

Unseren Mitgliedern ist in den letzten Jahren bei zahlreichen Gelegenheiten bewusst geworden, dass die Lösung der grossen und entscheidenden Probleme der Landesplanung noch bevorsteht.

Landesplanung ist mehr als nur Gestaltung im Räumlichen, wenn sich vielleicht auch eine Quartier- oder Gemeindeplanung darin im wesentlichen erschöpfen kann. Ein Landesplaner nimmt die Aufgabe der Gestaltung des *Lebensraumes* auf sich; er will die zahlreichen Faktoren, welche das menschliche Zusammenleben ermöglichen, sinnvoll ordnen, in Harmonie bringen. Dem Planer stellt sich z. B. das Problem der Verkehrsregelung nicht nur von der geographischen oder soziologischen Seite. Wenn der Agronom, der Ingenieur und der Verbandssekretär «ihre» Hauptstrassenroute festgelegt haben, muss der Landesplaner die *Synthese* herstellen, er muss jene Route finden, die von allen Gesichtspunkten und damit vom *landesplanerischen* Gesichtspunkt aus die beste ist. Die gleiche Aufgabe stellt ihm, um ein weiteres Beispiel zu nennen, die Beratung über den Standort neuer Industrien. Natürlich hat auch hier der Fachmann des entsprechenden Berufszweiges das entscheidende Wort, aber er wird schliesslich mit dem Bevölkerungsstatistiker und dem Juristen sei-

nen Standpunkt vergleichen müssen, um zur Antwort auf die Frage nach der objektiv richtigen Lage einer neuen Fabrik oder eines ausländischen Tochterunternehmens zu kommen. In allen derartigen Fällen stellt sich dem Planer das *Problem eines sinnvollen Kompromisses wesentlicher Faktoren*. So ist es auch bei der Abgrenzung von Stadt und Land, bei der Einordnung von Industrie-, Landwirtschafts-, Handels- und Verkehrszentren.

Der Wunsch nach einer Synthese und nach einer Gesamtschau von höherer Warte aus tritt in so vielen praktischen Fällen an den Planer heran, dass er sich manchmal fragen muss, ob er die komplexe Aufgabe allein zu lösen vermag. Er ist sich aber bewusst, dass im Grunde genommen alle jene, die am öffentlichen Leben teilnehmen, mithelfen, diese Synthese zu finden und auszuführen.

Zur Landesplanung im weitesten Sinne sind unsere Parlamente, Regierungen, Verbände und politischen Parteien auf städtischer, kantonaler und eidgenössischer Ebene berufen. *Aufgabe unserer Vereinigung* ist es, immer wieder auf die noch oft verkannte dringende Notwendigkeit einer Gesamtschau hinzuweisen. Neben der praktischen Mitarbeit an Planungsproblemen steht die *Aufklärung über Grundlagen und Notwendigkeiten der Planung*, eine Aufklärungsarbeit also, die nicht nur die Behörden, sondern die ganze Oeffentlichkeit erfassen muss, um für eine sinnvolle und umfassende Einteilung des immer kostbarer werdenden Lebensraumes das *Verständnis und vielleicht sogar die Mitarbeit jedes einzelnen* zu finden.

Mitgliederversammlung 1953

Die achte Mitgliederversammlung unserer Vereinigung fand am 24. Oktober 1953 in Baden statt. Nach Rücktritt des verdienten Präsidenten, Herrn *Nationalrat Dr. A. Meili*, welcher die Geschicke der Landesplanung zehn Jahre geleitet hatte, wurde *Prof. Dr. H. Gutersohn* einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt. Die Versammlung ernannte sodann Herrn *Nationalrat Dr. Meili* zum Ehrenmitglied der Vereinigung. In den Vorstand wurden neu aufgenommen die Herren *F. Lodewig*, Architekt, Basel, *J. Bernath*, Kantonsingenieur, Schaffhausen, *Rolf Meyer*, Architekt und Planer, Zürich, *L. Desbiolles*, ing. cant., Fribourg, *P. Aubry*, ing. civil, Tavannes, *Jean Vautier*, Chef du bureau du plan d'extension cantonal, Lausanne, und *Dr. M. Hottinger*, Rechtsanwalt und Architekt, Zürich, der auch in den Ausschuss gewählt wurde. Die Herren *A. Bodmer*, Chef des Regionalplanbüros Bern, und *F. Gampert*, Architekt, Genf, wurden in ihren Funktionen bestätigt. Ausgeschieden sind die Herren *Prof. Amstutz*, *G. Perrenoud* und *Prof. F. T. Wahlen*. Herr *Ing. W. Knoll* wurde als Revisor bestätigt. Als neue Mitglieder der Kontrollstelle wurden gewählt Herr *Insp. L. Frey* vom Eidg. Amt für Verkehr und Herr *Arch. W. Arnold*, Liestal. Die Regionalplanungsgruppe Nordwestschweiz hatte durch ihre fachlich und graphisch hervorragende Ausstellung den Mitgliedern einen guten Ueberblick über die Planungsarbeiten im Raume Badens vermittelt. Diese Schau wurde nach dem festlichen Mittagessen durch Vorträge der Herren

Dr. Killer, Baden, und Hans Marti, Zürich, ergänzt.

Arbeitsausschuss VLP

Der Arbeitsausschuss hat in der Berichtsperiode den Tod seines verdienten Mitgliedes, Herrn *Regierungsrat Dr. A. Roth*, zu beklagen. Er schied am 11. April 1954 mitten aus seiner Arbeit, die er oft in den Dienst der Landesplanung gestellt hatte.

Zurückgetreten sind die Herren *Direktor R. Kunz*, Eidg. Amt für Verkehr, sowie *Oberbauinspektor W. Schurter* mit Niederlegung seines Amtes. — Während der Dauer der finanziellen Reorganisation stellte *Inspektor L. Frey* vom Eidg. Amt für Verkehr dem Arbeitsausschuss seine Dienste in weitgehendem Masse zur Verfügung.

Der Ausschuss widmete sich in sechs Sitzungen vor allem den administrativen Fragen der Reorganisation. Er arbeitete die neuen Geschäftsreglemente für den Ausschuss selbst und für die Geschäftsstelle aus. Ferner entwarf er, in enger Zusammenarbeit mit den Regionalplanungsgruppen, die Statutenänderung zuhanden des Vorstandes.

Als Ersatz für das technische Zentralbüro setzte der Ausschuss die Technische Kommission ein, welche inzwischen einen Teil der Facharbeit auf gesamtschweizerischer Basis übernommen hat. Gegen Ende der Berichtsperiode war es dem Ausschuss wieder möglich, an der Facharbeit teilzunehmen. So beschäftigte ihn das Problem der Industriestandortsberatung und der Hauptstrassenplanung.

Technische Kommission

Die Technische Kommission, bestehend aus Planungsfachleuten des ganzen Landes, hielt ihre konstituierende Sitzung am 13. November 1953 in Zürich ab. In ihrer ersten Arbeitstagung vom 23./24. Januar 1954 in Magglingen, sichtete die TK anhand von Berichten ihrer Mitglieder die dringendsten Probleme der gesamtschweizerischen Planung. Als besonders aktuell erschienen der TK das Hauptstrassenproblem, die Frage der elektrischen Fernübertragungen, die Erhaltung von Grünflächen, die Industriestandortsplanung, das Problem des Planernachwuchses und die Schaffung eines Handbuches über Planung. Für die Bearbeitung der wichtigsten Fragen, nämlich für die Planung eines schweizerischen *Hauptstrassennetzes*, das Studium der Fragen der *Fernübertragungsleitungen*, für die Schaffung und Erhaltung von *Grünflächen* und für die Frage des *Planernachwuchses* rief die TK Fachgruppen ins Leben, welche in der Folge ihre Aufgabe sofort in Angriff nahmen.

Die Fachgruppe für Hauptstrassenplanung hat sich unter der Leitung

von *Kantonsingenieur Bernath*, Schaffhausen, eingehend mit der administrativen und fachlichen Organisation einer schweizerischen Hauptstrassenplanung befasst. In der Eidg. Kommission für Hauptstrassenplanung sind aus der Vereinigung die Herren Prof. Gutersohn, Kantonsingenieur Bernath und Ing. Soutter tätig. Die Fachgruppe für Fernübertragungsleitungen, präsiert von *Kantonsbaumeister Jeltsch*, Solothurn, hat vorläufig ihre Tätigkeit zurückgestellt, bis die von der Eidg. Kommission für elektrische Anlagen durchgeführte Inventarisierung abgeschlossen ist. Die Fachgruppe *Grünflächen*, unter dem Präsidium des Vorstehers des Turn- und Sportamtes der Stadt Zürich, Dr. *W. Wechsler*, nahm sich in enger Zusammenarbeit mit dem SLL (Schweiz. Landesverband für Leibesübungen) der Aufklärung über Grün- und Sportflächen im Rahmen der Planung an. Die Fachgruppe für Planernachwuchs (unter Leitung von Architekt Rolf Meyer) führte im Zuge der Grundlagenbeschaffung eine Umfrage bei den dem Städteverband angeschlossenen Städten über den Bedarf an Planern und über die Notwendigkeit ihrer besseren Planerausbildung durch.

In einer Plenarsitzung vom 9. Oktober 1954 in Zürich nahm die Technische Kommission in die Arbeiten ihrer Fachgruppen Einsicht und bezog vor allem Stellung zu den aktuellen Fragen der Hauptstrassenplanung.

Geschäftsleiterkonferenz

Die Institution der Geschäftsleiterkonferenz geht auf den Wunsch nach vermehrter Kontaktnahme zwischen den einzelnen Regionalplanungsgruppen und den zentralen Organen der VLP zurück. Sie bietet Gelegenheit, die Tätigkeit der einzelnen Gruppen zu vergleichen und gegenseitig Anregung zu finden. Veranlassung zu den beiden in der Berichtsperiode stattgefundenen Sitzungen boten vor allem administrativen Fragen unserer Vereinigung. So galt es in der Geschäftsleiterkonferenz vom 26. Juni 1954 in Bern die Kompetenzausscheidung zwischen Gruppen und Vereinigung neu abzustecken. Die Gruppen bearbeiten die Probleme ihrer Regionen, während die Vereinigung die gesamtschweizerischen Fragen zu klären beauftragt ist. Die Vereinigung hat administrativ die Stellung einer Dachorganisation; sie sorgt für die Koordination der Gruppen, insbesondere ihrer Facharbeiten und hält den Kontakt mit Bundesbehörden und Ausland aufrecht. Die Vereinigung wird in Zukunft regionale Probleme nur in enger Verbindung mit den aktiven Gruppen behandeln.

An der Geschäftsleiterkonferenz vom 27. November 1954 in Luzern, zu welcher die Gruppen-Präsidenten ebenfalls eingeladen waren, wurde so-

dann das Mitgliederbeitragswesen neu geregelt, sowie die vom Arbeitsausschuss vorgeschlagene Statutenrevision einer Prüfung unterzogen.

Regionalplanungsgruppen

Regionalplanungsgruppe Bern

Diese gut organisierte Gruppe unterhält ein eigenes Technisches Büro, das den Gemeinden als Beratungsstelle für Ortsplanungen und allgemeine Baufragen zur Verfügung steht. Es sind 60 Ortsplanungen im Gange, wobei die Koordination mit den kantonalen Behörden bezüglich Strassenplanung, Abwasserbeseitigung, Güterzusammenlegung usw. eine wichtige Aufgabe darstellt. Eine breitere gesetzliche Grundlage für die Wirksamkeit der Zonenpläne, insbesondere die Schaffung der Landwirtschaftszone, soll die Revision des Alignementsgesetzes von 1894 bieten.

Regionalplanungsgruppe Graubünden

Die Hauptarbeit dieser Gruppe erstreckte sich bisher auf die Durchführung von Kurortsplanungen und Beratungen in Planungsfragen. Es wird versucht, Planungen mit vorgesehenen Güterzusammenlegungen zu verbinden. Mit dem Kanton konnte zur besseren Koordination ein intensiver Kontakt hergestellt werden. Grosse Aufgaben, besonders im Zusammenhang mit Kraftwerksbauten und Verbauungen, stehen bevor, deren viele einer dringenden Behandlung rufen; aus Mangel an finanziellen Mitteln konnte oft zu wenig erreicht werden.

Regionalplanungsgruppe Nordostschweiz

Diese Gruppe hat durch ihre umfangreichen Planungsarbeiten am Rhein, die zur Herausgabe der Broschüre «Rhein- und Seeuferschutzplanung» und zur Uebergabe der Pläne an die St. Galler, Thurgauer und Schaffhauser Regierungen führte, grosse Verdienste erworben. Studienarbeiten für eine Planung im Kurort Wildhaus führten zur Weiterführung der Planungsarbeiten durch Gemeinde und Kanton. Zahlreiche kleinere Aufträge konnten mit gutem Erfolg bearbeitet werden. Die Planung der Gemeinde Weesen wurde angebahnt und ist heute noch im Gange. Studien über Hochhausfragen führten zu einem Auftrag der St. Galler Regierung für ein generelles Hochhausgutachten, während sich die Gruppe auch für die Verwirklichung der Wallenseetalstrasse einsetzte. Besondere Aufmerksamkeit schenkte diese Gruppe der Mitarbeit an der Hauptstrassenplanung. Eine ständige, enge Zusammenarbeit mit der Technischen Kommission VLP erwies sich als sehr fruchtbar.

Regionalplanungsgruppe Nordwestschweiz

Diese Gruppe zeichnet sich durch eine besondere Aktivität aus. Sie hat sich die Aufklärungstätigkeit zur Hauptaufgabe gemacht, und zwar durch Vorträge, Exkursionen, Presseveröffentlichungen und Gründung von Regionalplanungen. Die Referenten für die Vorträge sind jeweils mit grösster Sorgfalt ausgewählt worden. Um eine möglichst grosse Zuhörerschaft zu erfassen, wurden die Vorträge, in Gemeinschaft mit verwandten Verbänden, in verschiedenen grösseren Orten wiederholt und die Gemeindebehörden eingeladen.

Eine der Exkursionen führte ins Rheinisch-westfälische Industriegebiet und nach Wiesbaden, eine weitere in den Kanton Zürich zum Studium der Abwasserfragen. Von grösster Bedeutung ist ferner die Arbeit von acht Fachkommissionen, welche sich der aktuellen Planungsprobleme annehmen; hierzu gehören Abwasserfragen, Fernverkehrsstrassen, Flugplätze, Bodenpolitik, Hochspannungsleitungen, Hochhäuser und Landschaftsgestaltung. Für die Herausgabe der Zeitschrift «Planen und Bauen in der Nordwestschweiz» besteht eine Redaktionskommission. Daneben wirkt mit Erfolg ein 75 nordwestschweizerische Zeitungen bedienender Presse-dienst.

Regionalplanungsgruppe Westschweiz

Dieser Gruppe gelang in der Berichtsperiode die Herbeiführung einer Einigung in den Streitfragen um die Strasse Genf-Lausanne. Ihr Beratungsdienst wurde vor allem von den kleinen Städten beansprucht, insbesondere für Probleme der Erhaltung historischer Bauten, aber auch für fortschrittliche Bauvorhaben. Die Gruppe beteiligte sich auch an der Bearbeitung der Gewässerschutzfragen.

Regionalplanungsgruppe Tessin und Regionalplanungsgruppe Wallis

sind in Reorganisation begriffen und konnten sich nur wenig in die Planung einschalten.

Regionalplanungsgruppe Zentralschweiz

Eine erfreuliche Aktivität zeichnet auch diese Gruppe aus. So hat sie sich erfolgreich für eine ganzjährig befahrbare Gotthardstrasse eingesetzt, und zwar ging es hier nicht um das gesamtschweizerische, sondern in erster Linie um das innerschweizerische Strassenproblem. Eine Folge dieses Einsatzes ist das grosszügige Projekt der Schweizerischen Bundesbahnen für die wesentliche Verbesserung des Automobiltransportes zwischen Erstfeld und Airolo, das der

bestehenden Gotthardstrasse eine erhebliche Entlastung bringen sollte. — Als neutrale Beratungsstelle konnte die RPG-Z bei lokalen Planungsarbeiten Wesentliches beitragen.

Geschäftsstelle

Die Sekretariatsarbeiten standen in den ersten zwei Dritteln der Berichtsperiode vor allem im Zeichen der Reorganisation. Es ist Aufgabe der Geschäftsstelle, die Koordination zwischen den verschiedenen Organen der Vereinigung, den Behörden und den Regionalplanungsgruppen herzustellen sowie den Kontakt mit dem Ausland aufrecht zu erhalten.

Gutachten und fachliche Beratungen: Einige kleinere Anfragen rechtlicher oder technischer Natur erledigte die Geschäftsstelle selbst, grössere wurden an den Mitarbeiterkreis weitergegeben. In der Berichtsperiode wurden die Untersuchungen über die strukturellen Grundlagen im Raume Baden, sowie das Gutachten über den Einfluss des Transhelvetischen Kanals auf die Landwirtschaft und die Wirtschaftlichkeit der Elektrizitätswerke fertiggestellt. Die Regierung des Kantons Graubünden beabsichtigt, unsere Vereinigung mit einem Gutachten über die wirtschaftliche Tragweite eines San Bernardino-Strassendurchstiches zu beauftragen. Die Verhandlungen sind gegenwärtig im Gange.

Aufklärung: Das eigentliche Aufklärungsmittel bildet nach wie vor unsere Zeitschrift «Plan», welche allerdings in ihrer gediegenen und fachlich tiefgehenden Form nur einen Bruchteil der an der Planung interessierten Stellen erreicht. Zur Ausweitung des Leserkreises wird gegenwärtig eine Erhöhung der Ausgaben-zahl pro Jahr von 6 auf 9 Nummern sowie eine vermehrte Behandlung von Gemeindeproblemen erwogen.

Die Durchschlagskraft des Pressedienstes, welcher alle Monate an zirka 350 Redaktionen des ganzen Landes versandt wird, wurde unter der Leitung des Pressechefs, Dr. C. Burkhard, durch eine Neugestaltung des Inhaltes sowie durch Beigabe von Bildmaterial erfreulich erhöht. Die Artikel des Pressedienstes der VLP finden in grossen und verbreiteten Tageszeitungen guten Anklang.

Kontakt mit dem Ausland

Von grosser Bedeutung ist der rege Gedanken- und Materialaustausch mit dem Ausland. Es sind vor allem die aktiven deutschen und österreichischen Planungsstellen, aber auch Planer aus allen Teilen der Welt, die sich immer wieder für die Arbeiten unserer Vereinigung interessieren. Der Austausch der Zeitschrift «Plan» gegen ungefähr 80 Zeitschriften sorgt sowohl für Verbreitung des schweizerischen Planungsgedankens als auch für eine intensive Anregung aus dem Ausland.

Industriestandortsberatung

Es ist schon lange ein Anliegen unserer Vereinigung, neben Beratungen von Fall zu Fall über die Standorte neuer Industrien eine dauernde Industriestandortsberatung einzurichten. Nachdem nun auf Anregung des BIGA (Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeitsbeschaffung) eine von einem Zürcher Rechtsanwalt geführte Beratungsstelle für die am meisten interessierten Bergkantone eingerichtet worden ist, hat sich der Arbeitsausschuss entschlossen, zunächst die Entwicklung dieser Stelle abzuwarten.

Bibliothek

Unseren Mitgliedern steht nach wie vor eine Bibliothek, die laufend mit der neuesten Planungsliteratur und den einschlägigen Zeitschriften ergänzt wird, deponiert an der ETH, zur Verfügung.

Verwandte Institute

Institut für Landesplanung an der Eidgenössischen Technischen Hochschule: Der Leiter des Instituts, Prof. Dr. E. Winkler, hielt wie üblich seine beiden einstündigen Vorlesungen «Einführung» und «Spezialfragen» für Landesplanung. Beide waren mit Führungen und kleineren Exkursionen verbunden, die sowohl dem Einblick in die Tätigkeit von Aemtern und Verbänden, als auch dem Kontakt mit der Praxis dienten. In den gemeinsam mit Prof. Gutersohn geleiteten Uebungen wurden im Sommersemester Vorschläge zur Regionalplanung des Furttales aufgestellt, während im Wintersemester 1954/1955 mit einer Behandlung der Planungsfragen am Stadtrand Zürich-Limmattal begonnen wurde. Der Institutsleiter arbeitete daneben in zwei Subkommissionen der Technischen Kommission der VLP mit: 1. in der Kommission zur Förderung des akademischen Nachwuchses, und 2. in der Kommission für städtische Zonen.

Mitgliederbestand

Der Mitgliederbestand weist in der Berichtsperiode folgende Veränderungen auf:

	1952	1953	1954
Einzelmitglieder	912	957	966
Privatrechtliche			
Kollektivmitglieder	155	150	137
Oeffentlich-rechtliche			
Kollektivmitglieder	149	222	254
Total	1216	1329	1351

Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Für den Arbeitsausschuss

Der Präsident: sig. Gutersohn.

Der Geschäftsleiter: sig. Rickenbach